

Ernst – Günther Behn

Dannenbergerstraße 6
D – 29476 – Klein – Gusborn
Tel.: 05865 / 598

Klein – Gusborn , den 21 . Juli 2013

An den
Rat der Gemeinde Gusborn
vertreten durch den Bürgermeister Herr Uwe Beckmann

D – 29476 – Quickborn

Eingabe

Zunehmende Belastung durch den Ortsfremden Schwerlastverkehr auf unseren Straßen hier im Landkreis , aber auch speziell in der Gemeinde Gusborn

Sehr geehrter Herr Beckmann

Es dürfte ihnen sicherlich nicht entfallen sein das unsere Straßen wir hier in Gusborn zunehmend durch den Schwerlastverkehr als Mautausweichstrecke mißbraucht werden .

Es ist mir bekannt , aus vielen Gesprächen , das wir Bürger unter diesem massiven Aufkommen leiden .

Es geht hier auch um unsere Gesundheit , hier speziell auch um die Kinder , die an den besagten Straßen wohnen .

Wie sie aus der Presse entnehmen konnten hatten die Einwohner in Gorleben – Gartow per Unterschriften ihren Unmut an die Kreisverwaltung heran getragen und gebeten die Höchstgeschwindigkeit im Ort auf 30 km/ h zu senken .

Dem kam die Kreisverwaltung mit fadenscheinigen Argumenten nicht nach .

Nur eines ist sehr merkwürdig , im Nachbarbundesland Sachsen – Anhalt , hier speziell der Altmarkkreis wurde nach Bürgerprotesten die B 71 im Ort die Geschwindigkeit auf 30 Km /h gesenkt und zwar schon ab 7,5 t .

Warum ist ist solch eine Maßnahme im hiesigen Landkreis nicht möglich ?

Des weiteren wurde uns Jahrelang in Bezug auf die stationären Blitzer seitens der Kreisverwaltung die Unwahrheit gesagt .

Uns wurde immer erklärt die Aufstellung diene ausschließlich der Verkehrssicherheit .

Dann mußte ich aus einem Artikel der Elbe – Jeezel – Zeitung entnehmen , 14 . Juni 2013 , „ Mehr Kontrolle , weniger Kohle „ , dass es dem Landkreis gar nicht um unsere Verkehrssicherheit geht , sondern schlichtweg um Abzocke .

Ich bin jedenfalls nicht mehr bereit mich mit Phrasen aus dem Kreishaus abspesen zulassen .

Aus diesem Grund habe ich dem Landrat ein persönliches Schreiben zukommen lassen und ihm meine persönlichen Einschätzungen mitgeteilt , aber auch konkrete Fragen gestellt .

Aber auch möchte ich vom Landrat endlich konkrete Maßnahmen wissen wie er uns Bürgern endlich schützt .

Eine Kopie lege ich meinem Anschreiben bei .

Mit freundlichem Gruß



(Behn)

Anlage

Ernst - Günther Behn

Dannenbergerstraße 6
D- 29476 - Klein - Gusborn
Tel.: 05865 / 598

Klein - Gusborn , den 21 . Juli 2013

Landkreis Lüchow - Dannenberg
Der Landrat / Persönlich
Königsbergerstraße 10

Zugestellt : Auf dem Postweg
Verteiler : Siehe Anlage

D - 29439- Lüchow / Wendland

Zunehmende Belastung durch den Ortsfremden Schwerlastverkehr auf unseren Straßen hier im Landkreis

Sehr geehrter Herr Schulz

Als Einwohner von Klein - Gusborn und als Pendler nach Lüneburg bin ich jeden Tag , aber auch zur Nachtzeit mit dem Problem der sogenannten „ Mautpreller „ konfrontiert . Das die Bewohner diese Belastung durch die „ Mautpreller „ nicht mehr bereit sind hinzunehmen dürfte ihnen ja hinlänglich bekannt sein .

So haben u.a. Bewohner im Bereich von Gorleben / Gartow ihren Unmut über eine Unterschriftenliste kundgetan und gefordert die Geschwindigkeit in den Orten auf 30 km/h herab zusetzen .

Sie in ihrer Funktion als Landrat haben das berechtigte Anliegen der Bürger über ihre Fachbereichsleiterin abgelehnt .

Auf welcher gesetzlichen Grundlage haben sie das berechtigte Anliegen der Bürger abgelehnt ?

Im Gegenzug was gedenken sie zu unternehmen die geplagten Bürger vor den „ Mautprellern „ zu schützen ?

Da wir Bürger massiv durch die Abgase , sprich Feinstaub in unserer Gesundheit gefährdet sind , ich darf daran erinnern das der besagte Feinstaub krebserregend ist . In den besagten Orten leben auch Kinder , das nur zur Erinnerung .

Es tut der Gesundheit der Kinder sicherlich nicht gut dieser ständigen Feinstaubbelastung ausgesetzt zu sein .

Was gedenken sie zu unternehmen um uns Bürgern vor diesen gesundheitlichen Gefahren zu schützen ?

Durch die massive Zunahme der „ Mautpreller „ werden nicht nur unsere Straßen massiv geschädigt , sondern auch unsere Häuser .

Wenn meine Frau und ich uns in unserem Haus aufhalten und die „Mautpreller“, „donnern“, anders kann man die Fahrweise nicht mehr bezeichnen, selbst verständlich halten sich die „Mautpreller“ nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit, vibriert bei uns in den Schränken das Geschirr.

Auch nehmen wir die Erschütterungen wahr.

Auch Nachts, besonders in den Sommermonaten ist es teilweise nicht mehr möglich mit geöffneten Fenstern sich im Haus aufzuhalten, besonders unangenehm in den Sommermonaten.

Man findet teilweise kaum Schlaf, was sicherlich auch nicht der Gesundheit förderlich ist.

Wer kommt für die auftretenden Schäden an unseren Häusern auf?

Desgleichen findet hier eine Wertminderung an unseren Grundstücken statt, denn wer möchte an einer Ausweichstrecke für „Mautpreller“ wohnen.

Wer kommt hier für Wertminderung der Grundstücke auf?

Wenn man wie ich jeden Tag nach Lüneburg über die B 216 fahren muß fährt die Angst mit, die Mautpreller halten sich nicht an Geschwindigkeiten.

Wenn man wie ich sich an die Straßenverkehrsordnung hält und z.B. Innerorts 50Km/h fährt wird man von den Lkws so massiv bedrängt das man regelrecht genötigt wird schneller zuzufahren.

Oder vor einigen Monaten im Bereich der Kreuzung in Metzingen, dort bog ein ausländischer LKW von Pudripp kommend in Richtung Lüneburg ein, vor Gohrde in Höhe einer Kuppe, obwohl ich 100 Km/h gefahren bin, überholte mich der LKW, obwohl die Kuppe für den Gegenverkehr nicht einsehbar war, prompt kam im Gegenverkehr ein PKW.

Was machte der LKW statt den Überholvorgang ab zu brechen, zog er weiter durch, um einen Unfall zu vermeiden, mußten die Pkws die Straßen verlassen.

Kurze Zeit später kam ich in einen Stau vor Oldendorf, was passiert, der besagte LKW ist vermutlich von der Straße abgekommen und hat sich quer gestellt.

Des gleichen wird die B 216 als Ausweichstrecke der Osteuropäer genutzt, besonders von Mautprellern aus Tschechien.

Wenn man die Lkws in Augenschein nimmt fällt auf das sie mit Containern beladen sind und entweder aus Bremen oder Hamburg kommen, warum nehmen sie nicht die Autobahn?

Nehmen die Infrastruktur kostenlos in Anspruch und für die Kosten der Instandsetzung kommt der „dumme Bürger“ auf.

Des weiteren Gefahrguttransporte, wiederholt mußte ich zur Kenntnis nehmen das selbst diese sich nicht an die Geschwindigkeit halten.

Erst vor kurzem überholte mich solch ein LKW in der 70 Km/h Zone vor Gusborn und „donnerte“, ungebremst durch Gusborn.

Oder vor einiger Zeit überholte mich solch ein LKW, der Benzin geladen hatte, auf der B 216 zwischen Oldendorf und Gohrde, ich hatte 100Km/h auf dem Tacho.

Nun noch einmal zurück zu den stationären Blitzern.

Es ist bekannt das praktisch alle Mautpreller mit „Navi“ fahren, es gibt Programme wo alle stationären Blitzer aufgelistet sind, es gibt praktisch kein Mautpreller der nicht solch ein Programm in seinen „Navi“ eingespeichert hat.

Obwohl verboten, wissen die Mautpreller auch das eine Kontrolle praktisch bei Null ist. Nur ein Beispiel, davon konnte ich mich selbst überzeugen.

Unsere Tochter, gebürtig in Bergen berichtete mir folgende Beobachtung:

„Am Ortseingang von Bergen ist wie bekannt solch ein Blitzer installiert.“

Nun konnte sie die Beobachtung machen das besagte Mautpreller ungebremst an den „ Blitzer „ heran fahren und kurz davor die Spur wechseln und weiter ungebremst in den Ort einfahren und selbst wenn Personen den Zebrastreifen im Ort benutzen wollen , einfach durch fahren .

Es ist auch den Mautprellern bekannt das im Ort von Bergen nicht geblitzt wird .“
Als ich vor kurzem den besagten Zebrastreifen mit meinem Enkel überqueren wollte konnte ich meinen Enkel nicht bewegen selbst besagten Übergang zu benutzen , ich mußte ihn hin übertragen , weil er vor den Mautpreller Angst hat .

Das kann es doch nicht sein ?

Jetzt können sie mit dem Argument kommen das solche „ Rüpel „ schnellst möglich über die Justiz aus dem Verkehr gezogen werden müssen , ich kann ihnen sagen „ Fehlanzeige „ .

Im letzten Jahr wurde ich auf dem Weg zum Dienst auf der B 216 zwischen Dahlenburg und Bavendorf von einem Mautpreller in den Morgenstunden um 05:00 Uhr so massiv bedroht , wäre ich nicht umsichtig gefahren wäre es zu einem Unfall gekommen .

Ich merkte mir das Kennzeichen , einem Spedition aus dem LK. Herzogtum Lauenburg , der im Auftrag vom Hermes Versand fährt und besagte Strecke regelmäßig nutzt .

Am Abend suchte ich die Polizei in Dannenberg auf , dort lagen gegen besagte Spedition schon mehrere Anzeigen vor und stellte Anzeige .

Nach mehreren Wochen erhielt ich von der Staatsanwalt Lüneburg die Information „ das besagtes Verfahren eingestellt wurde , weil der Beschuldigte nicht sagen konnte ober an dem besagten Tag die Strecke gefahren ist und er könne sich an den Vorfall nicht erinnern „ .

Es ist unter den Mautpreller auch ein offene Geheimnis „ sollte es zu einer Anzeige kommen sich einfach dumm stellen , abstreiten die besagte Strecke gefahren zu sein oder auch eine Masche man könne den Fahrer nicht ermitteln oder es war ein Aushilfsfahrer aus Polen .

Auch wissen die Mautpreller das besagte Personen meistens alleine im PKW fahren und somit keinen Zeugen hat , dann steht Aussage gegen Aussage und das heißt im Zweifel für den Beschuldigten .

Wo die Mautpreller vorsichtig agieren wenn zwei Personen im PKW sind, dann gibt es ja einen Zeugen .

Das hat mir ein Mautpreller in einem Gespräch auch freimütig erklärt .

Auch das Thema Alkohol spielt eine Rolle .

Aus Gesprächen mit Deutschen Mautprellern weis ich das die Osteuropäer es mit dem Alkohol im Straßenverkehr nicht so genau nehmen , um es einmal vorsichtig zu formulieren .

Wiederholt hatte ich auf den Rastplätzen leere Bierdosen aus Osteuropa gefunden , davon einmal abgesehen von leeren Wodkaflaschen .

Ab und an entnehmen wir aus der Presse wenn schwere Unfällen passieren durch LKW unter Mitwirkung von Osteuropäern .

Dann ist Praktisch immer Alkohol im Spiel .

Erst vor kurzem konnte ich auf dem Autohof in Dannenberg eine Beobachtung machen . Dort hielt sich ein LKW am Sonntag auf , gegen 20:00 Uhr suchte ein LKW- Fahrer mit unsicherem Schritt den Verkaufsraum auf , mit dabei 5 leere 0,5l. Bierflaschen .

Der gegen 5 Neue tauschte .

Ich nahm den Fahrer in Augenschein , nach dem er sein Führerhaus wieder bestiegen hatte leerte er die nächste Flasche .

Wie mir die dortige Mitarbeiterin bestätigte habe der Fahrer die besagten leeren Flaschen gegen Mittag geholt .

Wenn man das Bier zusammen zählt kommt man auf einen Menge von 5 l. Bier , dieser LKW Fahrer hat nachdem das Sonntagsfahrverbot aufgehoben war seine Fahrt fortgesetzt .

Dieser Fahrer kam aus den baltischen Staaten , nämlich Lettland .

Die Wahrscheinlichkeit in eine Kontrolle zu kommen ist praktisch gleich Null , das wissen die Fahrer .

Ich kann nur sagen wenn unsere Bürger wüsten welche „ Zeitbomben „ durch unsere Orte fahren , besonders während der Nachtzeit , man würde kein Auge mehr zu bekommen .

Des weiteren und das ist ein offenes Geheimnis unsere Straßen sind für die Menge des Schwerlastverkehrs gar nicht aus gelegt .

Vor kurzem hatte ich ein Gespräch mit einem Mitarbeiter der Straßenwärterei der mir das „ offene Geheimnis „ bestätigte , aber auch seinen Unmut über das Nichttätigwerden der zuständigen Behörde hier im Landkreis äußerte .

Denn wie er ausführte ist das Problem bei der zuständigen Behörde schon seit längerem bekannt .

Auch ein wichtiger Punkt der in der Problematik kaum Eingang gefunden hat , der Fremdenverkehr .

Wenn ich unsere Rastplätze anschau , völlig verdreckt und zu „geschissen „ , verursacht durch die „Mautpreller „ , denn wenn man Nachts über unsere Straßen fährt , wie ich wenn ich von Lüneburg komme , und man sieht wie voll unsere Rastplätze durch die „ Mautpreller „ sind , dann weis man woher der Dreck stammt .

Nur ein Beispiel , als ich vor kurzem auf dem Rastplatz zwischen Jameln und Tramm hielt stand dort ein polnischer LKW , die Beifahrertür ging auf und der Dreck wurde einfach hinaus geworfen .

Ich sprach sofort den Fahrer an und forderte ihn auf sofort seinen Dreck zu entfernen , ich wurde von dem Fahrer als Nazi tituliert , erst nach dem ich ihm mit der Polizei drohte , sammelte er seinen Dreck ein .

Noch ein Beispiel , im letzten Jahr machte ich auf dem Weg zur Arbeit einen Halt auf dem Rastplatz vor Göhrde .

Dort hielt sich ein Ehepaar mit Kindern aus Holland auf und wollten eine Pause einlegen .

Sie waren angewidert über den Zustand des Rastplatzes .

Man kam ins Gespräch und das Ehepaar berichtete mir .

„ Inspiriert durch die schönen Fotos im Internet wollte man einen schönen Urlaub im Wendland , Gartow , verbringen .

Allerdings Fehlanzeige durch die vielen „ Mautpreller „ , die direkt an ihrem Ferienort vorbei donnerten .

An einem schönen Urlaub war nicht zudenken .

Wie sagte der Ehemann , wenn ich Lkws zählen möchte , dann brauche ich nicht ins Wendland zukommen , dann könne ich auch in Holland bleiben .

Auch die Hinfahrt war eine Tortur , man wurde durch die „ Mautpreller „ bedrängt , es grenzte teilweise an Nötigung was sie „Mautpreller „ hier veranstalteten .

Diese Aussage kann ich nur bestätigen .

Wie die Familie weiter ausführte war das ihr erster und letzter Urlaub im Wendland .

Ich darf daran erinnern es geht hier auch um Arbeitsplätze in dieser Region , wo so wie so nicht sehr viele Arbeitsplätze gibt .

Ich gehörte zu den Befürworter der sogenannten stationären Blitzer , uns wurde immer aus ihrer Behörde suggestirt hier geht es um unsere Verkehrssicherheit .

Was auch auf die Schilder an den Kreisgrenze so dargestellt wird .

Nun hat mich der Artikel vor kurzem in der EJZ doch etwas ins Grübeln gebracht , geht es hier dem Landkreis tatsächlich nur um Abzocke , wie von den Gegnern behauptet ? Denn , warum wurde nun bei Karmitz eine 70 Km/h Zone eingerichtet und dort ein Blitzer installiert ?

Man hat hier den Eindruck das der Landkreis hier tatsächlich die Anliegen der Bürger ignoriert um die Kreiskasse über die Blitzer aufzufüllen .

Denn eines ist merkwürdig , aus ihrer Behörde wurde uns immer erklärt man könne ohne die anderen Landkreise nichts machen .

Ich darf nur auf drei Punkte hinweisen :

Die B4 zwischen Uelzen und Lüneburg , dieser Streckenabschnitt ist für Schwerlastverkehr gesperrt .

Des weiteren eine Durchgangsstraße im LK. Herzogtum Lauenburg .

Nach Bürgerprotesten wurde dort von den zuständigen Behörden die Straße für die Mautpreller gesperrt .

Oder seit neuesten im Bereich der B71 im LK. Altmarkkreis .

Nach massiven Bürgerprotesten besonders im Ort Kakerbeck wurde dem Protest der Bürger nachgegeben und Innerorts die Geschwindigkeit auf 30Km/h herab gesetzt und das schon ab 7,5 t..

Merkwürdig in anderen Landkreisen wird auf Bürgerproteste reagiert nur im Landkreis Lüchow - Dannenberg nicht , warum ?

Ich darf sie an ihren Ausführungen bei Antritt ihres Amtes erinnern , „ sie wollten Politik und ihr Handeln an uns Bürgern ausrichten „ !

Das Dumme nur sie haben nicht gesagt an welchen Bürgern , denn ich darf daran erinnern als das Problem der Familie Osmani anstatt , dort sind sie zur Höchstform aufgelaufen , selbst bei dem neuen Innenminister sind sie vorstellig geworden , nur wenn es um die Belange der eignen Bevölkerung geht dann schweigen sie !

Aus vielen Gesprächen weis ich das viele Mautpreller aus Deutschland viel lieber auf den Autobahnen fahren würden .

Aber sie werden von ihren Chefs regelrecht dazu genötigt die Ausweichstrecken zu nutzen .

Viele Fahrer würden es begrüßen wenn besagte Ausweichstrecken durch die zuständigen Behörden endlich gesperrt würden .

Denn selbst besagte Fahrer leben ständig in der Angst auf den besagten Strecken in Unfälle verwickelt zu werden , denn gerade die Osteuropäer aber auch aus den neuen Bundesländern , besonders aus Sachsen spielen hier eine unrühmliche Rolle .

Es geht hier nicht darum den Berufsstand der Spediteure in Mißkredit zubringen .

Denn aus Gesprächen konnte ich entnehmen das viele für unser Anliegen Verständnis aufbringen .

So sagte mir ein LKW Fahrer aus Hamburg „ auf dem Kopf zu er möchte auch nicht an einer Mautausweichstrecke wohnen „ .

Dieser Fahrer gab mir noch folgendes mit auf dem Weg :

„ So lange die besagten Ausweichstrecken für die Spediteure nicht gesperrt werden , solange lohne es sich die besagten Strecken zu nutzen „.

Auch ist das Argument was gerne angeführt wird , dann weichen die Mautpreller auf andere Strecken aus ist nicht stichhaltig , denn der Zeitfaktor spielt hier eine Rolle .

Wenn der Zeitfaktor durch neue Umwege neutralisiert wird , lohnen sich die Umwege nicht mehr , dann bleibt den Spediteuren nur der Weg über die Autobahn .

Denn Zeit ist Geld für die Spediteure !

Denn ein Argument wird in der Diskussion gerne vergessen .

Es sind ja nicht nur die Mautpreller , in die Diskussion müssen auch die Transporte mit ein gerechnet werden wo die Empfänger hier im Landkreis ansässig sind .

Man nehme nur die Landwirtschaftlichen Produkte , die Stärkefabrik , die Zuckerrübenfabrik in Uelzen .
Die ganzjährigen Holztransporte .
Dann kommen noch die Pendler , besonders aus den neuen Bundesländern , die die Straßenverkehrsordnung nicht immer Gesetzeskonform auslegen .
Nur hier ein Beispiel der Ortsverbindungsweg Klein - Gusborn - Quickborn , der für den Schwerlastverkehr gesperrt ist .
Wiederholt mußte ich zur Kenntnis nehmen das Mautpreller statt den Umweg über Dannenberg , diesen Weg als Abkürzung zur Dömitzer Brücke nehmen .
Dann kommen , wie gesagt die Pendler aus den neuen Bundesländern hin zu .
Vor gar nicht langer Zeit wurde besagter Weg erst instand gesetzt , schauen sie sich den Weg einmal an , die Seitenränder der Straßen sind wieder völlig ausgefahren , wer über übernimmt die Kosten der nächsten Instandsetzung ?
Auch ein wichtiger Punkt der gerne verschwiegen wird .
Der Güterverkehr bei uns auf der Schiene , der praktisch gleich Null ist .
Jahrelang wurde uns Bürgern aus dem Kreishaus suggestirt , dass wenn die Deutsche Bahn am Schienenverkehr etwas ändere nur in Absprache mit der Behörde aus dem Kreishaus zu geschehen habe .
Das sich die Bahn nicht daran hält , besonders unter Mehdorn , ist ja hinlänglich bekannt , Stuttgart 21 läßt grüßen .
Hier seien Beispiele angeführt .
„ Die Firma SKF in Lüchow bezieht ihren Stahl über die Schiene , bis vor einigen Jahren über den Bahnhof in Lüchow .
Nach dem die Strecke dicht gemacht wurde mußte als Ausweiche der Stahl vom Bahnhof in Salzwedel angeliefert werden .
Im letzten Jahr machte die Bahn das dortige Ladegleis dicht , somit muß nun die SKF ihren Stahl von Uelzen zuführen .
Ich kann nur warnen das ist ein Kostenfaktor , die nächste Krise kommt bestimmt , dann wird besagter Kostenfaktor eingerechnet , dass heißt hier geht es auch um Arbeitsplätze .
Des weiteren wurde uns immer suggestirt , auch von seitens der hiesigen Politik , die Strecke von Dannenberg nach Lüneburg .
Die Strecke muß attraktiver gestaltet werden .
Was heißt das , die Bahn ist einfach bei gegangen und hat die Ladegleise auf den Bahnhöfen der besagten Strecke ausgebaut , somit kann auch auf dieser Strecke keine Güter mehr transportiert werden , selbst in Dannenberg wurde von der Bahn heimlich das Ladegleis ausgebaut .
Des weiteren die Strecke von Stendal nach Uelzen , die sogenannte „ Amerika Linie „ .
Auf dieser Strecke gibt keine Möglichkeit Güter auf die Schiene um zuschlagen .
Nun wird schwadroniert die Strecke zweigleisig auszubauen , was haben wir Bürger davon .
Außer noch mehr Güterzüge , besonders in der Nachtzeit , wenn ein Güterzug die Strecke befährt dann scheppert das Geschirr in den Schränken der Bewohner von Bergen .
Und was hat „ unsere Behörde , aber auch unsere Kreispolitiker , ganz zu schweigen von unseren Landtagsabgeordneten oder unserem Bundestagsabgeordneten aus Lüneburg , getan , außer die Hände in den Schoß gelegt , gar nichts .
Hier möchte ich noch ein Thema hin zufügen , nämlich der Politikverdrossenheit der Bürger .
Es wird von seiten der Politik immer beklagt das sich der Bürger zunehmend von der Politik abwendet und immer weniger Bürger zur Wahl gehen , warum wohl ?
Nehmen wir nur unsere beiden Politikerinnen im Landtag .

Die Politikerin von der CDU , die sich immer als die Macherin darstellt .
Wenn wieder eine Einweihung stattfindet , wie die Einweihung des hiesigen Krankenhauses oder der Umgehungsstraße in Lüchow war besagte Politikerin nicht weit , besonders wenn eine Kamera in der Nähe war .
Oder unsere Landtagsabgeordnete von den Grünen , vor der letzten Wahl „trommelte „ sie in den Ortschaften im Bereich der B 216 um die Gunst der dortigen Bürger , sie versprach den Bürgern ihre Sorgen ernst zunehmen .
Nach der Wahl nur noch „schweigen im Wald „ .
Oder nehmen wir unseren Bundestagsabgeordneten von der CDU aus Lüneburg . Dieser äußert sich in der hiesigen Presse nur dann wenn ein Castor wieder in Gorleben eingelagert wurde und bezeichnete friedliche Demonstranten als linke Chaoten , ansonsten nichts als schweigen .
Gerade der besagte Bundestagsabgeordnete stellt ein beredtes Beispiel über Politikverdrossenheit dar .
Als im Mai letzten Jahres eine Gruppe von Bürgern aus unserem Landkreis den Bundestag besuchte , hatten sie einen Termin mit besagten Abgeordneten .
Vielen Bürgern „ brannte „ unter anderem die Problematik mit den Mautprellern „ unter den Nägeln „ .
Als besagte Gruppe dort erschien mußten diese zur Kenntnis nehmen das sich der Abgeordnete , sich vermutlich durch seine Vorzimmerdame , entschuldigen ließ , „ er habe einen wichtigeren Termin „ .
Die besagte Dame war so inkompetent das schließlich der Termin abgebrochen werden mußte .
Nur merkwürdig , kurze Zeit später weilte der besagte Abgeordnete hier im Landkreis , allerdings nur unter seines Gleichen .
Auch möchte ich sie als unser Landrat endlich in die Pflicht nehmen , denn was hatten sie uns Bürgern vor der Wahl versprochen , was ist von dem Versprochenen geblieben , nichts !

Ich kann ihnen mit diesem Schreiben nur ans Herz legen endlich die Sorgen der Bürger ernst zunehmen .

Denn aus vielen Gesprächen weis ich das es unter der hiesigen Bevölkerung massiv „ gärt „ .

Es bringt nichts die Bürger mit einfachen Floskeln ab zu speisen , die Bürger nicht ernst zunehmen und so nach dem Motto verfahren wird , „ das Problem der Mautpreller wird einfach aus gegessen „ .

Denn es darf nicht sein das die Bürger hier zur Selbstjustiz greifen , wie zum Beispiel im Ort Kakerbeck , dort sind die Bürger auf die Straße gegangen und haben die B71 durch Blockaden gesperrt und das mehrmals .

Diese bewog den damaligen Landesminister für Verkehr die Bewohner auf zu suchen und ihre Sorgen auf zunehmen und letztendlich zum Wohle der Bürger zu handeln .

Warum ist das nicht im Landkreis Lüchow - Dannenberg möglich ?

Nachdem nun wieder seit längerem über die Auflösung unseres Landkreises im Gespräch ist , nun wird wieder an uns Bürgern appelliert uns mit „ unserem „ Landkreis zu identifizieren .

Es werden uns fadenscheinige Argumente angeführt .

Man hat eher den Eindruck das wir Bürger nur „ mißbraucht „ werden um die Pfründe der Mitarbeiter in der Kreisverwaltung , nämlich auch ihrer Person als Landrat zu sichern .

Denn wenn man den Artikel in der EJZ . über die Einnahmen der stationären Blitzer glauben schenken mag , sind wir jahrelang über den Sinn der „ Blitzer „ aus ihrer Verwaltung belogen worden .

Ich habe ihnen nun mit diesem Schreiben die Situation dargelegt und auch Fragen gestellt , ich hoffe das sie mein Schreiben ernst nehmen und erwarte Antworten auf meine Fragen .

Im Voraus schon herzlichen Dank für ihre Bemühungen !

Mit freundlichem Gruß

(Behn)

Verteiler

Rat der Gemeinde Gusborn

Samtgemeindeverwaltungen : Lüchow , Elbtalaue , Gartow

Niedersächsischer Landtag , Petitionsausschuß

Niedersächsischer Landtag , hiesige MDL

Deutscher Bundestag , Petitionsausschuß

Deutscher Bundestag , hiesiger MDB

Presse : Elbe - Jeetzel - Zeitung , Lüchow , Bild - Zeitung , Berlin

Automobilclubs : ACE , ADAC